



1915 2421

Rheinischer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Marie Borge in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Wagzügen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend abgeben.

Nr. 1.

Eltville, Dienstag, den 4. Januar 1916.

47. Jahrg.

Völkerrechtswidrige Gewaltherrschaft der Entente in Saloniki.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Januar vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Friedrichsbad scheiterte ein über das Eis der Düna geführter russischer Angriff in unserem Feuer.

Feindliche Jagdkommandos und Patrouillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen. Nördlich von Gzartorpsk trafen stärkere deutsche und österreich-ungarische Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa fünfzig Russen gefangen und zogen nachts in ihre Stellungen zurück.

Oesterreich-ungarische Batterien der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Burkanow.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Januar, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche starker englischer Abteilungen, in unsere Stellung bei Feedingham (nordöstlich von Armentières) einzudringen, vereitelt.

Nordwestlich von Hulluch besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Trichter.

Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannswillerkopfes fielen über zweihundert Gefangene in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Drydovitsch-Sees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellungen vorzudringen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Januar
vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine große Sprengung der Straße La Bassée-Verhune hatte vollen Erfolg. Kampf- und Deckungsgräben der Feinde sowie ein Verbindungsweg wurden zerstört. Der überlebende Teil der Besatzung, der sich durch die Flucht zu retten versuchte, wurde von unserer Infanterie und von Maschinengewehren wirksam gefasst. Ein anschließender, auf breiter Front ausgeführter Feuerüberfall überraschte die feindlichen Grabenbesatzungen, die teilweise

ihre Heil in eiliger Flucht suchten. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Bei der Beschießung der Kirche von Rutterbach im Elsaß durch die Franzosen wurden am Neujahrstage beim Verlassen der Kirche ein junges Mädchen getötet, eine Frau und drei Kinder verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten an verschiedenen Stellen mit dem gleichen Mißerfolg, wie an den vorhergehenden Tagen ihre Unternehmungen mit Patrouillen- und Jagdkommandos fort.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Die Schlacht in Ostgalizien.

WTB. Wien, 1. Jan. (Nichtämtlich.) Ämtlich
wird verlautbart: 1 Jan. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Ostgalizien dauert unvermindert heftig an. Das Schwerkriegsgewicht der Kämpfe lag auch gestern auf unserer Front an der mittleren und unteren Strypa. Im Räume nordöstlich von Buczacz traten kurz nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währte. Dann ging der Feld zum Angriff über. Seine Kolonnen drangen in zahlreichen Angriffswellen stellenweise vier bis fünf mal an unsere Drahthindernisse vor, brachen aber immer und überall unter der verheerenden Wirkung unseres Feuers zusammen. In der Nacht zog sich der Gegner, Hunderte von Toten und Schwerverwundeten liegen lassend, in seine sechshundert bis tausend Schritt entfernte Ausgangsstellung zurück. Auch die Angriffe, die die Russen bei Jaslowiec, südlich von Buczacz und nächst Ulicezko am Dnjestr unternahmen, erlitten das gleiche Schicksal wie die an der mittleren Strypa. An der bestärktesten Front verließ der Tag abermals vollständig ruhig. Die Stellungen der Armee des Generals Grafen Bothmer an der oberen Strypa und der Heeresgruppe Böhm-Ormolli an der Wlwa standen unter feindlichem Artilleriefeuer. Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurde ein russisches Bataillon zerstreut, das südlich von Bereskanj vorzustoßen versuchte. Am Stry-Bug nordöstlich von Gzartorpsk überfielen deutsche und österreich-ungarische Truppen mit Erfolg die feindlichen Vorposten. Bei Kolobla, westlich von Rasalotka, schlugen wir einen Angriff ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschloß die italienische schwere Artillerie neuerdings die Orte Malborgbet und Wolffbach. In der Neujahrnacht unterhielt sie ein besonders lebhaftes Feuer gegen den Col di Vana.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ipe wurden neuerlich vier von den Serben vergrabene Geschütze eingebracht. An der Tara Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

* Wien, 2. Jan. Aus den ununterbrochenen Angriffen der Russen in Ostgalizien, wo sie mit immer neuen Massen gegen unsere Stellungen an der mittleren und

unteren Strypa anstürmen, hat sich eine Schlacht entwickelt, die mit unverminderter Heftigkeit im Gelände östlich des ganzen Flusses tobt. Die russische Artillerie begann vorgestern mittags im Räume nordöstlich von Buczacz, wo zwischen der Gailda Rudla, dem Jwniaz und dem Bialy Potok das vielfach gewellte Gelände eine Massenerwendung der Artillerie begünstigt, die Stellungen an der Strypa mit ihrem Feuer zu überschütten. Diese heftige Beschießung dauerte bis zum Abend an, dann nahm der Infanterie-Angriff seinen Anfang. In vielfachen Wellen gegliedert, denen dichte Kolonnen folgten, gingen die Russen überall gegen unsere Stellungen vor. An vielen Stellen gelang es ihnen, bis an unsere Drahtverbände vorzudringen. Dort aber erlitten sie durch das sichere Feuer unserer Infanterie derart schwere Verluste, daß ihre Angriffe, die an manchen Stellen vier bis fünfmal wiederholt wurden, immer wieder zusammenbrachen. Die Russen gingen dann nachts in ihre etwa 1000 Schritte rückwärts gelegenen Ausgangsstellungen zurück, wobei sie ihre Toten und Verwundeten, die haufenweise vor unserer Front herumlagen, in unseren Händen zurückließen. An der unteren Strypa im Räume von Jaslowiec, das am Dschowiec, einem linksseitigen Nebenfluß der Strypa gelegen und zehn Kilometer südlich von Buczacz zu finden ist, brachen alle russischen Angriffe in unserem Feuer zusammen.

Ein Neujahr-Erlaß des Kaisers.

WTB. Berlin, 1. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels folgenden Erlaß gegeben:

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen. Kameraden!

Ein Jahr schweren Ringens ist abgelaufen. Wo immer die Ueberzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Eurer Treue und Tapferkeit gescheitert. Ueberall, wo ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorreich errungen. Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingegeben haben, um die Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erwirken. Was sie begonnen haben, werden wir mit Gottes gnädiger Hilfe vollenden. Nach ihnen die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehelichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur auf das Gewicht, ihrer Masse, auf die Ausdauer unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frevelhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen. Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und an dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich scheint, werden sie elend zu Grunde werden: dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug und dem Willen zum Siege. So schreiten wir denn in das neue Jahr: Vorwärts zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe.

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember, 1915.
Wilhelm.

Niederlegung der Stadt Ypern.

* Berlin, 2. Jan. Aus Le Havre läßt sich der „Volksanzeiger“ über Holland melden: Im Pariser Kriegsrat wurde beschlossen, die Stadt Ypern aus strategischen Gründen nieder zu legen und den Kampfssektor in der Weise auszubauen, daß die Verteidiger vor dem deutschen Feuer besseren Schutz als bisher finden. Was an Kunstschätzen noch in Ypern vorhanden ist, soll nach Paris in das Petit Palais gebracht werden. Die Stellung erhält eine englisch-belgische Besatzung.

Ein neuer Gewaltakt.

WTB. Sofia, 2. Jan. (Nichtämtlich.) Meldung der

bulgarischen Telegraphenagentur. Hier eingegangene Berichte besagen, daß die Engländer und Franzosen die jungen Bulgaren, die vor den Verfolgungen der Serben in Saloniki Zuflucht suchten und infolge der Kriegsoperationen nicht in die Heimat zurückkehren konnten, gewaltsam in die Reihen der eigenen Truppen einstellen wollen, um sie im Kampfe gegen die Bulgaren zu verwenden. Die bulgarische Regierung erhebt gegen diesen, an den unglücklichen Flüchtlingen geübten Gewissenszwang Einspruch.

* **Paris**, 3. Jan. (Zens. Fkft.) Der „Matin“ erzählt, daß die Konsuln alle Bewegungen der französischen und englischen Truppen überwachten und darüber an ihre Gesandtschaften in Athen berichteten. Der General Sarrail hätte sie eigentlich als Verbrecher behandeln können, doch sollen die gefangenen Diplomaten aus Großmut nur in Frankreich interniert werden!

Drei Milliarden Schaden in Ostpreussen.

* **Königsberg i. P.**, 31. Dezbr. (Zens. Fkft.) Nach den neuesten genauen Feststellungen beträgt der Schaden, den Ostpreussen durch die Russeneinfälle erlitten hat, über drei Milliarden Mark.

Ein Gewaltstreich.

* **Jugans**, 31. Dezbr. (Zens. Fkft.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Salonik vom 30. Dezember abends 7.30 Uhr: Heute Abend besetzten auf Befehl des Entente-Kommandos englisch-französische Patrouillen mit aufgeschlagenem Bajonett die Konsulate Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei, verhafteten alle vier Konsuln nebst Familien und anderen Anwesenden und schlepten sie auf französische Schiffe in Erwartung weiterer Dispositionen. Die ganze Operation erfolgte blitzschnell.

Der griechische Protest.

WTB. **Athen**, 3. Jan. In der scharfen Protestnote, welche die griechische Regierung wegen der Ereignisse in Salonik an die Regierungen des Vierverbandes gerichtet hat, leiht es u. a., daß Griechenland sich genötigt sehe, gegen die flagranteste und unmenschlichste Verletzung der griechischen Souveränität Einspruch zu erheben, die mit vollständiger Mißachtung der traditionellen Regeln des diplomatischen Völkerechts und der elementarsten Courttoisie erfolgt sei.

WTB. **Bern**, 3. Januar. Das „Giornale d'Italia“ meldet: Der griechische Präst in Salonik forderte in Salonik im Auftrage seiner Regierung die Uebergabe der Konsulatsgebäude der Zentralmächte. Der englische und der französische General verteilte das entchieden.

Verhaftung des norwegischen Konsuls.

WTB. **Athen**, 3. Jan. Von dem Berichterstatter des Wolffbüreaus. General Sarrail ließ den norwegischen Generalkonsul in Salonik, Seefeld, verhaften.

Eine neue wirtschaftliche Gewalttat.

WTB. **Jülich**, 1. Januar. Aus erster Quelle erhalten die „Neuen Zürcher Nachrichten“ die Meldung, daß nach aus Ägypten hier eingetroffenen persönlichen Berichten die englische Regierung die Zwangsliquidation aller Firmen in Ägypten verfügt hat und durchführt, deren Inhaber oder Teilhaber deutsche oder österreichischer Nationalität sind. Die Liquidation vollzieht sich so, daß ein Beamter der Regierung die Bilanz der Firma aufnimmt; dann folgt das Inkasso der nichtenglischen Außenstände. Aus den Eingängen werden die englischen Gläubiger der Firma befriedigt. Der Rest wird auf einer Bank deponiert. Die Forderungen an englische Firmen werden vernichtet, ebenso die Geschäftsbücher.

Das Blatt bemerkt dazu: Diese neueste Maßregel stellt alle bisherigen Gewalttaten auf privatwirtschaftlichem Gebiete in den Schatten; dagegen sind die Expropriationen, wie sie bisher vollzogen wurden, eine wahre Wohlthat. Durch die Liquidation werden die Großkaufleute in Ägypten ganz oder teilweise ruiniert. Wie soll es bei einer solchen Verwilderung der Kriegsprognosen enden?

Beschreibung französischer Kinder im deutschen Hauptquartier.

* **Großes Hauptquartier**, 29. Dez. Unter den zahlreichen Weihnachtsfeiern des Großen Hauptquartiers nimmt eine besonderen Platz ein. Es ist die Besichtigung hiesiger französischer Kinder. In Anbetracht der mannigfachen anderen Pflichten, die der große Generalkommandant zu versehen hat, ist diese durchaus unregelmäßige Strategie ein Schatz des Herzens, dem auch die Feinde ihre Sympathie nicht versagen dürfen. Zumindest die 150 Franzosen und Französinen nicht, die zum Teil von ihren Müttern begleitet, erwartungsvoll am Nachmittag in der Dämmerstunde den großen Saal füllten. Sie waren im Alter von 6 bis zehn Jahren ausgewählt, konnten also schon ein wenig vom Sinne dieser deutschen Geste verstehen. Im Hintergrunde leuchteten, mit vielen Lichtern geschmückt, die grünen Tannen. Zu beiden Seiten des Saales dehnten sich die langen Tische mit den nützlichen und mit den guten Sachen, der wollenen Wäsche, Schuhen und Strümpfen, Hüten und Handschuhen, dazu Wurst, Äpfel, Nüsse, Lebkuchen, kurz alles, was das Herz begehrt.

Dann erschien der Generalkommandant in der Mitte seiner Offiziere und einer von ihnen hielt eine kleine Ansprache an das kleine Volk, die in den Worten gipfelte: „Wir empfinden eine doppelte Freude in eurem Kreise, erstens, weil wir an unsere lieben Kinder denken, die wir dabei gelassen haben und dann, weil dieses kleine Fest euch ein wenig glücklich machen soll. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Erinnerung daran tief in eurem Gedächtnis eingegraben bleibe und daß im späteren

Leben, wenn ihr Männer und Frauen sein werdet, eure Gedanken zuweilen in diesen lichtersüßlichen Weihnachtsaal zurückkehren mögen.“

Eugen Kalkschmidt, Kriegsberichterstatter.

* **Berlin**, 29. Dez. Die Ausführungsbestimmungen über das Gesetz betreffend Vorbereitung der Besteuerung der Kriegsgewinne sind Anfang Januar zu erwarten.

* **Cetinje**, 29. Dez. (Zens. Fkft.) Am 28. Dezember versenkte ein österreich-ungarisches Unterseeboot bei San Giovanni di Medua ein mit Lebensmitteln beladenes montenegrinisches Segelschiff. Das Segelschiff nahm den Kampf mit dem Unterseeboot auf, aber seine allzu alte Kanone wurde bald außer Gebrauch gesetzt.

Die Besetzung von Costelorzta.

* **London**, 3. Jan. (Zens. Bin.) Die Besetzung der Kleinstadt vorgelegenen Insel Costelorzta, welche eine griechische Bevölkerung von 12 000 Einwohnern hat, verfolgt den Zweck der Schaffung einer neuen Operationsbasis gegen Adalia, einer Stadt von ungefähr 30 000 Einwohnern.

Das alkoholisierte Colorado.

* **London**, 29. Dez. (Zens. Fkft.) „Daily News“ melden aus New York: Das Enthaltsamkeitsgesetz, das in Colorado seit Donnerstag in Kraft getreten ist und das aus diesem Staate einen „trodden“ macht, hat seine starken Folgen. Elf Brauereien, die über 1000 Mann beschäftigten und 600 Wirtschaften, werden sofort geschlossen werden müssen. Im ganzen werden etwa 40 000 Personen genötigt sein, anderweitige Beschäftigung zu suchen. Ungeheure Vorräte sind zu geringen Preisen veräußert worden. Tausende von Bürgern haben derartige Anläufe gemacht, daß sie sich eventuell für das ganze Jahr versorgen können.

Das Millionendefizit der römischen Jubiläumsausstellung.

* **Jugans**, 29. Dezbr. Die italienische Regierung legte gestern dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Bewilligung von 17 Millionen Lire zur Deckung des Defizits der unglücklichen Jubiläumsausstellung von 1911 vor. — Solange — schreibt der „Avanti“ — hat die Regierung gegögert, ehe sie sich mit der skandalösen Angelegenheit an die Kammer zu wenden wagte. Aber jetzt hofft sie, werde im tragischen Wirrwarr des Krieges und im Tanze der Millionen auch dieser Posten in Bausch und Bogen bewilligt werden, ohne daß die Kammer der unerhörten Mißwirtschaft und der gewissenlosen Verschwendung seitens der herrschenden Romliquo auf den Grund gehe.

Die englische Regierung für Einführung der Dienstpflicht.

TU. **London**, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Nach einer Neutermeldung erklärte Asquith im gestrigen Kabinettsrat, daß die Dienstpflicht notwendig sei. „Times“ schreibt dazu, daß das Kabinet beschloß, in Bälde einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht im Unterhause vorzulegen.

Besetzung von Korfu durch England.

* **Böln**, 3. Jan. (Zens. Fkft.) Laut der „Köln. Volkszeitung“ meldet das „Giornale d'Italia“ aus Athen: Die Engländer benachrichtigten die griechische Regierung, daß sie das Achilleion auf Korfu besetzten, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

Zum Abzug der indischen Truppen aus Frankreich.

TU. **London**, 29. Dez. In einem längeren Artikel des „Daily Telegraph“ wird bemerkt, daß die Verlegung der indischen Truppen in erster Linie deshalb nötig war, weil die Indier das Klima in Westeuropa nicht vertragen können. Aus den weiteren Darlegungen des Blattes über den Feldzug in Mesopotamien, wo neue Verstärkungen eingetroffen sind und noch weitere folgen werden, geht hervor, daß der „Daily Telegraph“ erwartet, ein Teil der britisch-indischen Truppen würde dorthin geschickt werden.

Die Buren am Suezkanal.

TU. **Safel**, 29. Dezember. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Rom: Am Suezkanal traf ein Regiment Buren ein, die ursprünglich gegen Deutsch-Ostafrika bestimmt gewesen waren.

Die indischen Truppen.

WTB. **London**, 27. Dezbr. Das Reutersche Bureau meldet: Daß die indischen Truppen aus Frankreich entfernt werden, gehe aus der amtlichen Meldung hervor, daß der Prinz von Wales vor dem Abzug der indischen Armeekorps aus Frankreich den Truppen ein Telegramm des Königs überbrachte, in welchem dieser den Indern, die jetzt an einem anderen Kriegsschauplatz benötigt würden, warmen Dank für die geleisteten Dienste ausdrückte.

Zum Seekrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote“ Ein englischer Postdampfer torpediert.

WTB. **London**, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Postdampfer „Persia“ der Peninsular- und Oriental-Linie wurde am 30. Dez. bei Kreta torpediert. Die Mehrzahl der Passagiere und der beträchtlichen Besatzung ist umgekommen. Nur vier Boote vermochten den Dampfer zu verlassen, deren Insassen nach Alexandria gebracht wurden. Unter den 230 Passagieren befanden sich drei Amerikaner.

Anmerkung: Die „Persia“ hatte 7951 T.

Die feindlichen Kriegsschiffsverluste bis Ende 1915.

Von Kapitänleutnant a. D. Heinrich Biermann.

Am Schluß des Weltkriegsjahres 1915 erscheint es

angezeigt, sich einmal die bisherigen Verluste unserer Gegner zur See ins Gedächtnis zurückzurufen und an sie einige Betrachtungen anzuknüpfen. Fangen wir zunächst mit unserem Hauptgegner zur See, England an, so stellen sich dessen Verluste bis Ende 1915 folgendermaßen:

Zusammenstellung der Gesamtverluste.

England.

8 Minierechiffe	15 Unterseeboote
7 Panzerkreuzer	10 Hilfskreuzer
7 kleine Kreuzer	83 Gefechts-einheiten
13 Kanonenboote	
23 Zerstörer u. Torpedoboote	

Frankreich.

1 Linien-schiff	6 Unterseeboote
1 Panzerkreuzer	1 Hilfskreuzer
1 Kanonenboot	18 Gefechts-einheiten
1 Streuminer-schiff	
7 Zerstörer und Torpedoboote	

Rußland.

1 Panzerkreuzer	1 Unterseeboot
1 kleiner Kreuzer	1 Hilfs-schiff
3 Kanonenboote	12 Gefechts-einheiten.
4 Minier-schiffe	
2 Zerstörer und Torpedoboote	

Japan.

1 kleiner Kreuzer	2 Zerstörer und Torpedoboote
	3 Gefechts-einheiten.

Italien.

1 Linien-schiff	5 Zerstörer und Torpedoboote
2 Panzerkreuzer	3 Unterseeboote
1 kl. Kreuzer	12 Gefechts-einheiten

England: Gefechts-einheiten 83

Frankreich: „ „ 18

Rußland: „ „ 12

Japan: „ „ 3

Italien: „ „ 12

Im ganzen Gefechts-einheiten 128.

Wir haben also im Laufe von 17 Monaten 128 Gefechts-einheiten unserer Gegner vernichtet; eine recht stattliche Zahl! Vergleicht man damit unsere Verluste und die unserer Verbündeten, so findet man, daß sie bedeutend geringer sind.

Die Verluste an Handelschiffen sind ganz gewaltig. Bis Ende August 1915 waren es schon 565 Schiffe mit 904 833 Br. R.-T., die englische Handelsflotte hat etwa 6 Prozent aller ihrer Handelschiffe bisher eingebüßt. Dem englischen Handel sind durch unsere U-Boote und Auslandskreuzer, desgleichen durch unsere Minen ganz erhebliche Verluste verursacht worden. Unsere brave „Emden“ hat allein den englischen Handel schätzungsweise um 74 Millionen Mk., die „Karlsruhe“ um 63 Millionen Mk. und die „Dresden“ um 12 Millionen Mark geschädigt! Das sind Zahlen, die selbst das reiche England empfindlich spürt.

Wir können ohne weiteres annehmen, daß für jedes von uns verlorene Kriegsschiff automatisch ein neues entsteht und daß unsere Werkstätten auch noch über das hinaus fleißig gebaut haben. Bedenkt man ferner, daß erst kürzlich bei der Razzia unserer Nordflotte festgestellt wurde, daß die ganze Nordsee bis zum Skagerrak hinaus von Feinden frei ist, so können wir mit unseren bisherigen Erfolgen zur See recht zufrieden sein und getrost den Mutes und voller Zuversicht in das hoffentlich letzte Weltkriegsjahr 1916 eintreten.

Totale u. vermischte Nachrichten.

* **Elville**, 31. Dez. Willkommene Niederschläge. Die mehrfachen reichlichen Schneefälle und das anhaltende Regenwetter der letzten Wochen kamen den Feldern sehr gut zuhatten. Der trockene Herbst hatte zur Folge, daß namentlich im schweren Lehmboden die Herbstsaaten nicht überall gut aufgingen. Vielfach stand die junge Saat recht dünn. Dieser Nachteil ist jetzt nach den reichlichen Regenmengen überall völlig ausgeglichen. Gerade in den letzten Wochen haben sich die jungen Roggen- und Winterweizensaaten ganz vortrefflich entwickelt und stehen jetzt durchweg ganz vorzüglich. Es ist eine bekannte Tatsache, daß gerade die diesjährige gute Ernte in Roggen und Weizen hauptsächlich auf die sehr reichen Niederschläge des letzten Winters zurückzuführen war, die dem Boden große Mengen Feuchtigkeit zuführten, auch die sehr lange Trockenheit des Vorjahres überdauern konnte.

+ **Elville**, 31. Dez. Es scheint in manchen Kreisen noch immer die Meinung zu bestehen, daß die Entzignung der Haushaltungsgegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel nicht statfinden werde. Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß bereits in der Bekanntmachung, die das Stellvertretende Generalkommando am 24. September 1915 erlassen hat, zum Ausdruck gebracht wird, daß nach dem 16. November die Entzignung der nicht freiwillig abgelieferten, jedoch beschlagnahmten Gegenstände erfolgen werde. Wer bis jetzt also versäumt hat, sich die Ersatzgegenstände zu beschaffen, möge dies schnellstens erledigen, da er jeden Tag aufgefordert werden kann, seine Gegenstände abzuliefern. Wer sich nicht rechtzeitig für Ersatz gesorgt hat, hat keinen Anspruch auf Entschädigung. Wie wir hören, wird die Entzignung am Ende der ersten Woche des Monats Januar 1916 beginnen. Die zur Ablieferung verpflichteten erhalten besondere Aufforderungen, auf denen der Ablieferungstermin und die Annahmestelle angegeben ist.

+ **Elville, 4. Januar.** Die „Elville Nachrichten“ bringen in ihre Nr. 1 von 1. Januar 1916 folgende Bekanntmachung des Gouverneurs von Mainz:

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ist, zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, folgende Bekanntmachung in der nächsten Nummer im amtlichen Teil und an erster Stelle aufzunehmen:

In Nr. 45 der „Elville Nachrichten“ vom 30. Oktober 1915 wurde ein Eingefandter veröffentlicht, in dem der ungenannte Verfasser, unter Bezugnahme auf die erfolgte Aufhebung des Vereinsbezirks „Städtisches Krankenhaus“ in Elville, von Vereinerungen spricht, denen der Krankenhausarzt Dr. Tholl zum Opfer gefallen sei. Damit soll offensichtlich behauptet oder doch mindestens der Eindruck erweckt werden, als habe sich die Militärverwaltung bei ihren Entschlüssen nicht lediglich durch sachliche Gründe bestimmen lassen.

Da durch derartige **unwahre und haltlose Behauptungen** die öffentliche Ruhe und Sicherheit in bedenklicher Weise **gefährdet** erscheint, wird vor **Wiederholung** ähnlicher Angriffe ernstlich gewarnt und bei Nichtbeachtung strafrechtliche Verfolgung in Aussicht gestellt.

Mainz, den 24. Dezember 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
von Büding,
General der Artillerie.

* **Elville, 4. Jan.** Morgen Vormittag 10^{1/2} Uhr findet in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung der Lubdine Gräfin und edlen Herrin von und zu Elz, Tochter der Maria Gräfin und edlen Herrin von und zu Elz genannt Faust von Stromberg, geb. Prinzessin von Lobkowitz, R. und R. Palastdame und Sternkreuzordensdame, und des Weiland Grafen Johann Jakob edlen Herrn von und zu Elz genannt Faust von Stromberg, Majoratsheer auf Elville und Buhar, R. und R. Kammerer und erbl. Mitglied des ungar. Oberhauses mit Alphonse Grafen Clary und Aldringen, Dr. jur., R. und R. Kammerer und Oberleutnant d. R. des R. und R. Manen-Regiments Nr. 2, Sohn des Grafen Siegfried Clary und Aldringen, R. und R. Kammerer und Geh. Rath a. d. G. u. d. M. i. R. und der Theresie Gräfin Clary und Aldringen, geb. Gräfin Rinsky von Behnisch und Tettau, R. und R. Palastdame und Sternkreuzordensdame, statt. Um einem hier vorbereiteten Gerücht entgegenzutreten, teilen wir mit, daß Einihrtsorten zur kirchlichen Trauung nicht ausgegeben werden, sondern der Zutritt zu derselben Jedermann gestattet ist.

Y **Elville, 31. Dezember.** Die Waisenkollekte für 1916 ergab im Rheingaukreise die Summe von 2026.67 Mark; auf die einzelnen Gemeinden folgende Beträge:

Humannshausen	Mk.	51.15
Aulhausen	"	14.10
Eibingen	"	36.60
Elville	"	73.—
Erbach	"	87.55
Eppenschied	"	11.28
Geisenheim	"	314.35
Hallgarten	"	61.74
Hattenheim	"	87.15
Johannisberg	"	125.24
Niedrich	"	59.86
Lorch	"	118.20
Lorchhausen	"	37.05
Mittelheim	"	54.90
Neudorf	"	46.15
Niederwalluf	"	164.35
Oberwalluf	"	10.65
Deftrich	"	166.25
Bresberg	"	31.05
Ransel	"	17.50
Rauenthal	"	44.05
Rüdesheim	"	244.70
Stephanshausen	"	20.81
Winkel	"	138.75
Wollmerschied	"	9.55

© **Elville, 4. Jan.** Künstlerische Postkarten als Dank für die Gutsieferungen von Gold. Um den Eifer für die Gutsieferungen von Gold besonders bei der Jugend neu zu beleben, hat die Kassauische Landesbank die Einrichtung getroffen, daß bei ihren sämtlichen 200 Kassen für die Gutsieferung von je 10 M. in Gold als Dank eine künstlerische Postkarte gewährt wird. Bei allen Kassen wird ein Vorrat reicher Karten, welche alle Beziehungen auf den Krieg haben, zur Auswahl bereit gehalten. Erwünscht wäre, wenn in allen Schulen die Lehrer die Schulsjugend auf diese Einrichtung aufmerksam machen und zum eifrigen Sammeln anhalten würden.

+ **Elville, 4. Januar.** Die Arbeitsleistung der Reichspost hat in den letzten Monaten weiter stark zugenommen. Nach einer Briefzählung im November 1915 werden gegenwärtig allein im Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg also nicht mit eingerechnet, täglich **28.8 Millionen** Briefsendungen, einschließlich der nach dem Felde bestimmten und der von den Kriegsfangenen herrührenden, aufgeschickt. Gegenüber der Tagesauslieferung im letzten Friedensjahre 1913 von 17 Millionen Briefsendungen ist die derzeitige Tagesauslieferung um 69% größer, während sonst die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr nur 7 bis 8% für zwei Jahre also 15% ausmacht. Allein der tägliche Feldpostbriefverkehr des Reichspostgebiets nach und von dem Felde sowie im Reichspostgebiet selbst übersteigt jetzt schon mit seinen 18.7 Millionen Sendungen die gesamte Tagesauslieferung des Reichspostgebiets von 1913. Dabei steht etwa ein Drittel des Reichspostpersonals, d. i. gegen 90 000 Mann im Felde, sodas die Reichspost in weiterem Umfange mit Ausbühlskräften arbeiten muß.

Hdk. **Elville, 4. Januar.** Die Handelskammer Wiesbaden teilt mit, daß das Gouvernement Mainz für seinen Befehlssbereich ein Verbot für Sonderverkäufe jeder Art, wie Inventur- oder Saisonaußerverkauf, sogenannte weiße Wochen und Tage, Propaganda- oder Reklameweichen und Tagen, sowie Verkäufen unter Ankündigung von herabgesetzten Preisen für **Web- und Wirkstoffe** und hieraus konfektionierte Gegenstände, sowie für alle **Strickwaren** für den Monat Januar erlassen hat.

△ **Erbach, 1. Januar.** Dem Gefreiten Jean Blumenfart vom 2. Garde-Feld-Art.-Regt. wurde wegen allgemeiner Tapferkeit vor dem Feinde vom kommandierenden General von Pleitenberg das „Eiserne Kreuz“ überreicht. Wir beglückwünschen denselben für seine Auszeichnung.

Politische Neujahrswünsche für 1916.

In Feldgrau kommt, dem alten gleich,
Das neue Jahr ins alte Reich
Und bringt, man merkt's am schweren Tritt,
Ein ganzes Bündel Zukunft mit;
Doch ist, wie stets bei neuen Jahren,
Rein nichts vom Inhalt zu erfahren;
Bei guten Wünschen bleibt es bloß,
So leg' ich denn mit meinen los:

Neujahr, schaff Frieden in der Welt,
Doch einen, wie er uns gefällt,
Das vor der deutschen Sieger Faust
Für lange Zeit den Feinden graut;
Die Briten, — Neujahr, haue sie,
Wie neulich bei Gallipoli,
Treib von Saloniki sie fort
Und sage sie ins Meer wie dort:
Den Russen stelle es vor Augen,
Daß sie daheim ihr Pulver brauchen;
Eis auf den Kopf dem Franzmann frommt,
Daß endlich er zur Einsicht kommt,
Wie er für Geld und schöne Worte
Sich opfert für die Baumwoll-Lorde;
Die Maffaroni-Brüder drängen
Zehr Redlichkeit und Treue ab;
Professor war von Haus aus schon
Der Präsident der Union,
Beför're ihn, bevor er geht,
Zum Doktor der Neutralität;
Den Niederländern und den Dänen,
Den Schweden, Griechen und Rumänen,
Neujahr, tu uns auch den Gefallen
Und stärke ja den Rücken allen;
Den tapfren Türken und Bulgaren,
Die unsre Waffenbrüder waren,
Schenk Neujahr, weiter Heil und Sieg
Und neuen Ruhm im heil'gen Krieg;
Gehts irgend an, so mache du
Bald auch die Suez-Klappe zu;
Am Euphrat und am Tigrisstrand
Wirf alle Briten aus dem Land
Und reiß' allwärts in Aufruhrflammen
Die Zwingerherrschaft John Bulls zusammen;
Macht Botha aber und der Smuts
Deutschlands Bedrängnis sich zu nutz,
Dann weide Wüstentürme auf
Und schütte reichlich Sand darauf.
Wo heute noch in West und Ost,
Der Stellungskampf tagtäglich tost,
Da laß die Jungen und die Alten
Stand in den Schützengräben halten
Bis daß zur großen Durchbruchschlacht
Platz unsere „dicke Bertha“ macht;
Und wollest Bomben du in Massen
Aus Zeppelin prasseln lassen
Auf's Inselreich, das Meer umspült,
Sich immer noch so sicher fühlt, —
Und fände unsere Flotte noch
Die englische, die sich verkroch
Dann, Neujahr, — doch ich halte ein
Und lasse weitre Wünsche fort —
Prost Neujahr! Jetzt hast du das Wort.
Friedh. Louisgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegel, Elville

Letzte Nachrichten.

Zum Untergang der „Persia“

TU. **Kopenhagen, 4. Jan.** Nach einer Feststellung des amerikanischen Konsulats in Alexandria beschäftigt sich die Reutermeldung, wonach sich der amerikanische Konsul von Athen, Mr. Reely, unter den umgekommenen Personen der „Persia“ befinden sollte, nicht.

Die Schreckensherrschaft der französischen Kommandanten in Salonik.

TU. **Athen, 4. Jan.** Wie der hiesige Vertreter der „Telegraphen-Union“ erfährt, erklärte der Gesandte Frankreichs, daß er von der Verhaftung der Konsuln in Salonik nicht unterrichtet gewesen sei. Diese Aeußerung wird als eine Mißbilligung gegen General Sarrail ausgelegt, über dessen brutales Benehmen ganz Griechenland empört ist, um so mehr, als jetzt auch eine Erklärung des französischen Heerführers bekannt wird, nach der er alles mögliche tun will, um Griechenland in den Krieg hineinzuziehen zu können.

Griechenland protestiert energisch.

WTB. **Sofia, 4. Jan.** Der griechische Gesandte Rann erklärte dem Ministerpräsidenten Radoslawo, daß

Griechenland energisch gegen die Festnahme des bulg. Konsuls protestiere. Es werde keine Verletzung seiner Neutralität und Souveränität mehr dulden. Radoslawo nahm die Erklärungen mit Genugtuung entgegen und sprach die Hoffnung aus, daß Griechenland und Bulgarien weiterhin ein freundschaftliches Verhältnis bewahren würden.

Zusammentritt der Duma verschoben.

WTB. **Kopenhagen, 4. Jan.** (Nichtamtlich.) „Birkewija Wjedomosti“ erfährt aus Dumareisen, daß die Duma wahrscheinlich in den ersten Tagen des Februar einberufen wird. Möglicherweise wird die Einberufung auch bis Ende Februar verschoben werden.

Neue Opfer unserer U-Boote.

WTB. **London, 4. Januar.** (Nichtamtlich.) Der Dampfer der L. D.-Linie „Gellong“ ist im Mittelmeer versenkt worden. Alle Passagiere, die sich am Bord befanden, wurden gerettet. Der Dampfer war 7945 T. groß.

Große Lebensmittelnot in Petersburg.

WTB. **Kopenhagen, 4. Jan.** (Nichtamtlich.) Der Njetus meldet: In Petersburg verschärft sich die Teuerung immer mehr. Es fehlt an Fleisch und Weizenmehl, die Butterpreise sind in letzter Zeit ungewöhnlich gestiegen. Die Vieheinfuhr ist bedeutend vermindert. Anstelle des Bedarfs von 1000 Stück täglich beträgt die Zufuhr nur 400. Der Ministerrat hat beschlossen, zur Unterstützung der Familien der Einberufenen weitere 185 Mill. zu bewilligen. Insgesamt sind nunmehr 834 Mill. bewilligt worden.

Der heutige Tagesbericht.

Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Teil.

Zu der Bekanntmachung betreffend:
Bestandserhebung und Beschlagnahme von
Kautschuk (Gumm), Guttapercha, Balata und
Asbest sowie von Halb- und Fertigfabrikaten
unter Verwendung dieser Rohstoffe
tritt am 4. Januar 1916 eine zweite Nachtrags-
verordnung für den Festungsbereich Mainz in
Kraft.

Der genaue Wortlaut kann in den amtlichen Bekanntmachungen, an den Anschlagtafeln, bei den Kreis- bzw. Landratsämtern und den Bürgermeistereien eingesehen werden.

B. S. d. Gouv. F. d. Ch. d. Gen. St.
Freiherr von Gemmingen
Rittmeister und Adjutant.

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche noch Saathaser brauchen, werden aufgefördert, den Bedarf sofort, spätestens bis 5. Januar 1916 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9 anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Elville, den 30. Dez. 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

Ein Portemonnai mit Inhalt.

Als verloren:

Ein vernickelter Zylinder mit Lederfutteral.

Die Verlierer bzw. Finder wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 1 geltend machen.
Elville, den 31. Dezbr. 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Eine geübte Stenotypistin.

Einen jungen Knecht.

Wir bieten an:

Eine Kontoristin

Eine Stenotypistin.

Eine Wäschfrau.

Eine Monalsfrau.

Elville, den 30. Dez. 1915.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Von dem Kreisbierarzt wird mit berichtet, daß wir unsere Langfuttermittel (Heu, Stroh) bedeutend besser und mehr ausnutzen können, wenn Heu und Stroh als Häcksel verarbeitet und verabreicht werden. Es ist festgestellt, daß hierdurch eine Ersparnis von 25—30 v. H. erreicht wird. Die Landwirte weise ich hiermit darauf hin und erwarte, daß tunlichst so vorgegangen wird. Liegt es doch im Interesse eines jeden, die größte Sparsamkeit mit den Futtermitteln walten zu lassen.

Rüdesheim, den 28. Dezember. 1915.

Der königliche Landrat.
Wagner.

Mittwoch, den 5. Januar beginnt unser

Inventur-Ausverkauf

Grosse Warenposten sind für diesen Ausverkauf in fast allen Abteilungen ausgelegt.

Die Preise sind ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend herabgesetzt.

In den Abteilungen

Damen-Konfektion- und Putz

bis zu 50 und 65% Preisermässigung.

Rascher Einkauf ist unbedingt lohnend.

Unsere Schaufenster und Innen-Auslagen zeigen die aussergewöhnlichen Vorteile des Inventur-Ausverkaufs.

Warenhaus **Julius Bormass** G. m. b. H. Wiesbaden

GUTTMANN'S

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

Der Ausverkauf dauert die gesetzliche Zeit von 14 Tagen und bietet auch diesmal ganz ausserordentliche Einkaufsvorteile. Das noch heute grosse Lager Jackenkleider, Damen-Mäntel, Schwarze Konfektion, Woll- u. Seidenblousen, Kostümröcke, Frauen-Mäntel usw. ist im Preise weit ermässigt und bietet einen günstigen Einkauf selbst für späteren Bedarf. :: :: ::

S. GUTTMANN

Das grosse Spezialhaus **WIESBADEN** Langgasse 1-3.

Ersatz für Kupfer.

Wasserkessel

aus Stahlblech und Gusseisen, roh und emailliert.

Gußtöpfe

roh, emailliert und inoxidierter
Emaillierte und gusseiserne

Wasserschiffe

sowie

Emaillewaren

empfiehlt billigt

C. Fellmer, Eisenhandlung Eltville.

Frontispizwohnung

in Herrschaftshaus, 3 Zimmer
Küche zu vermieten. [3760]

Wörlstr. 30.

Gutter

1. Gefälle, Schmelze,
wagen- u. sackweise,
billig, kistenfrei. Graf
& Co., Mühle Auerbach 223 Hess.
[3803h]

Ein junger

Hausbursche

gesucht.

Carl Horst.

Eine schöne

Manfarten-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche
mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Schlossergasse Nr. 6.

Seife eilt!

teilen Sie mit Bekannten
weisse, weiche Schmierseife
u. zum Kochen der Wäsche
30 Pfd. nur 23 Mk. in Fässern
50 Pfd. Mk. 17.-, 100
Pfd. Mk. 33.-

Seifenpulver, billig
bedeutet. Ersparnis an
Seife prakt. f. Haushalt
und Wäsche 50 Pfd. Mk.
12.-, 100 Pfd. Mk. 23.-
Verpackg. frei nur gegen
Nachn. Ab. u. Bahnstation
gen. u. deutl. angeb.
Heinz Junge, Hamburg 30
b. grösster Quant. Preis-
ermässigung. [3807]

4 Herren suchen

Privat-Mittagstisch

mit gut bürgerlicher Kost. Gefl.
Offerten an die Expedition dieser
Zetung.

Dr. Oetker's Fabrikate:

„Backin“ (Backpulver)

Puddingpulver

Vanillin-Zucker

„Gustin“ usw.

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig.
Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutz-
marke „Oetker's Heilkopf“ steht

[3804G]